Tertiär- und Kreide-Formation des Erdfesten, ja sogar im lydischen Stein der sächsischen Steinkohle ermittelte mikroskopische Formen passen noch immer auf unsere heutigen Lebensgestalten.

Die grofse Zusammensetzung der Organisation dieser Bacillarien ist neuerlich vielfach weiter nachgewiesen, und wenn auch die unklare Vorstellung eines einzelligen Leibes noch hier und da Schwierigkeiten veranlafst und der Ausdruck Zelle zu vieldeutig geworden ist, so ist das Leben dieser unsichtbaren Formen der Vorstellung des Einfachen für immer entzogen und die frischen Kräfte, welche die Erforschung weiter zu fördern bereit sind, stellen das immer intensivere Wachsen auch dieser Lebenskenntnisse aufser allen Zweifel.

Hr. Peters zeigte ein Exemplar von *Sphenodon punctatus* Gray vor, einer sehr eigenthümlichen riesigen Art von Eidechsen aus Neuseeland, welches derselbe der Güte des Hrn. Ph. L. Sclater in London verdankte. Er hob mehrere Punkte hervor, in welchen diese Gattung der Saurier mit aufgewachsenen Zähnen den *Amblyrhynchus* mit angewachsenen Zähnen von den Galapagosinseln ähnlich ist, wie z. B. in der häutigen Verbindung der Unterkieferhälften und in der scheinbaren Abwesenheit der äufseren Copulationsorgane. Nach seiner Meinung bildet dieses Thier eine aberrante Gattung der *Agamae* und steht jedenfalls den Kionokraniern näher als die *Chamaeleones*, während Hr. Dr. Günther in einer ausgezeichneten Monographie über *Sphenodon* dieselbe zu einer besonderen „Ordnung" der Saurier erhebt und sie so weiter von den eigentlichen Eidechsen entfernt als die Chamäleonen.

Derselbe machte eine Mittheilung über eine neue Gattung der Murinen aus Madagascar, welche in dem Zahnbau sich am nächsten den *Hesperomyes* der westlichen Hemisphäre anschliefst und so ein neues Beispiel von der geographisch so merkwürdigen Verwandschaft der Fauna von Madagascar mit der von America liefert.

Nesomys nov. gen.

Oberlippe mit einer nackten Längsfurche, aber nicht gespalten, im Äufsern sonst ganz mit *Mus* übereinstimmend: wohlentwickelte Augen und Ohren, vorn vier Finger nebst Daumen-

warze, hinten fünf Zehen, Schwanz lang, geringelt und sparsam behaart.

Schädel ohne Supraorbitalleisten, der untere spaltförmige Theil des Foramen infraorbitale kürzer, der obere breitere Theil gröfser als bei *Mus*. Die Schneidezähne sind glatt, im horizontalen Querdurchschnitt länger als breit, die Backzähne, $\frac{3-3}{3-3}$, in ihrer Schmelzbildung und Proportion ähnlich denen von *Hesperomys*. Der erste obere Backzahn hat aussen zwei und innen eine, die beiden andern jederseits eine Schmelzeinbuchtung. Von den untern Backzähnen haben die beiden ersten inwendig zwei und aussen eine, der hinterste aufsen und innen nur eine Schmelzeinbuchtung.

Nesomys rufus n. sp.

Von der Gröfse von *Mus decumanus*. Ohren breit und abgerundet, länger als der Zwischenraum zwischen Auge und Ohr, kahl, nur sparsam mit kurzen rostfarbigen Härchen versehen. Barthaare fein, die längsten kaum über die Ohren hinausreichend, von schwarzer Farbe. Die Körperbehaarung ist lang und weich, obgleich bei genauer Betrachtung die Haarspitzen glatt und seidenartig glänzend erscheinen.

Der Schwanz ist grob geringelt und die ihn bedeckenden Haare sind borstenartig. Die Krallen der Finger sind etwas mehr als halb so grofs wie die der Zehen; nur der Daumenstummel hat einen abgerundeten Nagel.

Oben dunkelrostbraun mit braungelb gemengt, indem die längeren Haare vor der dunkeln Spitze einen braungelben Ring haben. Seiten des Kopfes, Körpers und der Extremitäten rostroth. Lippen, Unterkinn, Kehle, Mittelbrust und die Mitte des Bauches weifs. Sämmtliche Haare sind am Grunde schieferfarbig. Die Schwanzhaare sind dunkelrostbraun, mit Ausnahme des Schwanzendes, welches unten und seitlich weifse Haare hat.

Schnauzenspitze bis zur Schwanzbasis	0m,225	Ohrbreite	0m,016
Schwanz	0m,160	Vorderextremität ca.	0m,065
Kopflänge	0m,053	Hand mit 3. Finger .	0m,018
Ohrhöhe	0m,023	Hinter Extr. ca. . .	0m,128
		Fufs mit 3. Zehe .	0m,048

Ein getrockentes männliches Exemplar aus Vohima.